



Stimmen der Diaspora in Europa – Zwischen Erbe und Zukunft

Kurzfassung Report Kongofuturismus 2025

Kongofuturismus: Erfahrungen von Kongoles:innen in Belgien, Frankreich und Deutschland

1. Einleitung

Die spezifischen Realitäten kongolesischer Europäer:innen sind bislang wenig erforscht. Studien, die kongolesische Erfahrungen in mehreren europäischen Ländern untersuchen, fehlen fast vollständig¹. Diese Untersuchung beleuchtet migrationsbiografische, kulturelle und politische Aspekte der Diaspora in Belgien, Frankreich und Deutschland.

In allen drei Ländern lebt die kongolesische Diaspora überwiegend in Städten, ein wichtiger Faktor für Integrationsprozesse und Identitätsbildung.

- **Belgien:** Kongoles:innen sind die größte Gemeinschaft subsahara-afrikanischer Herkunft (etwa **100.000** Personen).
- **Frankreich:** Kongoles:innen sind eine der größeren afrikanischstämmigen Gemeinschaften (etwa **130.000** Menschen)
- **Deutschland:** etwa **25.000** Personen, eine der ältesten subsaharischen Gruppen.

Die Demokratische Republik Kongo & Kongofuturismus

Die Demokratische Republik Kongo (Kongo) ist reich an Bevölkerung, Ressourcen und Kultur. Für viele in der Diaspora ist er zugleich Herkunftsort und Zukunftsvision.

Der Begriff „Kongofuturismus“ beschreibt die Idee einer selbstbestimmten kongolesischen Zukunft, geprägt von Technologie, Kreativität und diasporischer Solidarität.

Methodik

Die Ergebnisse basieren auf der Kongofuturismus Konferenz 2025 in Brüssel mit Teilnehmenden aus Belgien, Frankreich, Deutschland und der DR Kongo. Die Veranstaltung wurde vom Africa Museum Tervuren unterstützt.

2. Multidimensionale Identitäten:

Leben zwischen Herkunft und Gegenwart

Identitäten in der kongolesischen Diaspora sind hybrid und dynamisch. Viele fühlen sich kongolesisch oder gleichzeitig kongolesisch und europäisch, nicht als Widerspruch, sondern als Stärke. Diese doppelte Zugehörigkeit eröffnet neue Blickwinkel, schafft Raum für Brücken zwischen Kulturen, bringt aber auch das Gefühl, nie ganz dazuzugehören.

Sprache, Kultur und familiäre Werte des Kongos, aber auch Werte der jeweiligen europäischen Länder, bilden das Fundament für Identität und Zugehörigkeit. Besonders Lingala, durch Musik und Popkultur zu einer Soft Power geworden, vermittelt Stolz, kollektive Zugehörigkeit und dient als Bindeglied über Grenzen hinweg. Eine klare Forderung an den Staat ist demnach die stärkere Förderung nationaler Sprachen, in Bildung, Medien und digitalen Angeboten, um sich langfristig aus kolonialsprachlicher Abhängigkeit zu lösen.

Darüber hinaus zeigt sich ein starkes politisches Bewusstsein, vor allem bei der zweiten Generation. Migration wird nicht als Bruch erlebt, sondern als neue Form der Verbundenheit mit dem Kongo, verbunden mit der Verantwortung, das Land aktiv mitzugestalten.

Die kongolesische Diaspora in Europa vereint starke kulturelle Bindungen und ein gemeinsames Verantwortungsgefühl, ist gleichzeitig vielfältig – geprägt durch unterschiedliche Sozialisierung im nationalen Kontext. Gemeinsamkeiten und biografische Überschneidungen bieten Potenzial für Zusammenhalt – vorausgesetzt, Unterschiede werden anerkannt und konstruktiv eingebunden.

1 Trefon, 2004; Marysse, 2005; Gabin & Godin, 2015

3. Kongofuturismus und Technologie-Engagement: Zukunft gestalten

Kongofuturismus bedeutet, die Zukunft des Kongo nicht nach westlichen Vorbildern zu kopieren, sondern eigene Wege zu entwickeln. Technologie wird dabei als wichtiges Werkzeug für Wirtschaft, Infrastruktur und insbesondere Kultur, Bildung und Selbstbestimmung gesehen. Digitale Tools wie Künstliche Intelligenz, soziale Medien oder Virtual Reality eröffnen neue Möglichkeiten, Geschichte neu zu erzählen, Wissen zu teilen und kreative Räume zu schaffen.

Zentrale Ressource des Kongo ist seine Jugend. Bildung, digitale Kompetenzen und kulturelles Selbstbewusstsein gelten als Fundament einer selbstbestimmten, technologisch innovativen Gesellschaft.

4. Impact Made in Diaspora: Mitgestalten statt zuschauen

Die Studie zeigt klar: Die Diaspora ist nicht „weg“, sondern hoch engagiert. Über 70 % der Befragten können sich eine Rückkehr vorstellen – sei es dauerhaft, zeitweise oder in Form von Investitionen und digitalem Austausch. Viele unterstützen bereits Familien und Projekte vor Ort, wünschen sich aber bessere Strukturen und Netzwerke, um gemeinsam größere Wirkung zu erzielen.

Drei Handlungsfelder stehen im Fokus:

- **Soziale Wirkung:** Bildung, Gesundheit und soziale Sicherheit.
- **Wirtschaftliche Wirkung:** Förderung lokaler Produktion und Arbeitsplätze, besonders im Agrarsektor.
- **Politische Wirkung:** Organisation als kollektive Stimme, um den Kongo international sichtbarer zu machen.

Klar wurde auch: Wirkung entsteht nicht allein durch Geldüberweisungen, sondern durch strategisches, gemeinsames Handeln. Es wurden Strukturen wie Diaspora-Beiräte, digitale Plattformen oder lokale Partnerschaften, um Kräfte zu bündeln, gefordert.

5. Fazit

Die Diaspora ist mehr als Erinnerungsgemeinschaft, sie ist Akteurin zwischen Erbe und Zukunft. Sie verfügt über enormes soziales, ökonomisches und politisches Kapital

- Identitäten sind hybrid und flexibel.
- Sprache, Kultur und Familie bleiben Anker – Förderung insbesondere in den neuen Generationen notwendig
- Politisches Bewusstsein und Verantwortung sind stark ausgeprägt – Wissen und Informationen zu Realitäten wichtig
- Technologie, Bildung und kulturelles Bewusstsein gelten als Schlüssel für eine selbstbestimmte Zukunft.
- Engagement ist hoch, braucht jedoch Struktur und politische Anerkennung. Was zählt, ist nicht der große Wurf, sondern das kontinuierliche, gemeinsame Engagement

So kann die Diaspora zu einem entscheidenden Motor und Brückenbauer für einen gerechten und selbstbestimmten Kongo werden

Ausblick

- Diasporische Netzwerke und Bildungspartnerschaften stärken.
- Rückkehr und flexible Teilhabe ermöglichen.
- Diaspora stärker in Entwicklungsprozesse in Europa und Vor-Ort einbinden.

Herausgeber:

Deutsch-Kongolisches Institut e.V. (DK-Institut)

Hausener Obergasse 15 a

60488 Frankfurt am Main

www.dkjugendinstitut.de

**Unterstützt durch:**

Africa Museum Tervuren

Leuvensesteenweg 13

3080 Tervuren, Belgien

www.africamuseum.be



Autor:innen: Johanna Sadiki, Sarah N'Sabaka, Serge Mbenza

Stand: 06/2025

Nutzungsrechte: Alle Rechte sind vorbehalten.

Die Nutzung steht unter dem Zustimmungsvorbehalt des Deutsch-Kongolesischen Institut

Fotos: Copyright Benga Mavinga, Cover wurde mit Hilfe von AI erstellt.



Gruppenfoto einiger Teilnehmenden nach der Kongofuturismus Konferenz im AfricaMuseum